

Berliner Tageblatt mit „Zeitgeist“

Ballettpolitik.

T. W. Das afrikanische Ballett „Sardanapal“ ist — nach allem, was man darüber hört und liest — so langweilig, daß jeder, der geduldig bis zum Ende ausdauert, den Kronenorden dritter Klasse verdient.

In demselben Augenblick, wo ein großer Aufwand zu Ehren Sardanapals veran wurde, fühlte sich Herr Wilow verpflichtet, zu Ehren Wilow Sards ein Tänzer zu werden.

Was hätte, ohne Zutun der deutschen Diplomatie, der internationale Horizont sich etwas aufgelockert, eben hatte Clemenceau Lottit durch den Sieg Wilow Sards eine unverkennbare Schlappe erlitten, und eben hatte die friedliche

magenleidend, laßt sich, einen diplomatischen Erfolg erziehend, ins Fällchen.

Man könnte, trotz früherer Erfahrungen, über diesen falschen Schatzzug des Fürsten Wilow erstaunt sein, wenn man nicht wüßte, wie sehr die Schritte dieses Reichsfänglers von der Musik, oder doch von gewissen Musikanten, dirigiert werden.

Hornbäck, Dänemark.

Ein Gibraltar im Pacific.

(Telegramm unseres Spezialkorrespondenten.)

Die Kriegsverwaltung der Vereinigten Staaten plant, wie aus Washington gemeldet wird, die Errichtung großartiger Festungsanlagen auf der kanarischen Insel Sabu, wo die Häfen Pearl und Honolulu zu außerordentlich

Der Hafen Pearl, der im Mittelpunkt des Projektes steht, liegt 2000 Meilen westlich von San Francisco und zehn Meilen östlich von Honolulu. Seine verhältnismäßig geringe Entfernung von der kalifornischen Küste — gering, wenn man sie mit der Entfernung von Japan vergleicht — wird als ein weiterer Vorteil des Projektes betrachtet, da sie den Transport von Besatzungen aus der Heimat erleichtert.

und Feldartillerie, sowie die Errichtung von Kohlenlagern, Reparaturwerkstätten und Treibstoff- und die Aufstellung riesiger Nahrungsmittelvorräte.

Die Errichtung dieses pazifischen Gibraltar ist die stärkste und konsequenteste Maßregel, die die nordamerikanische Union bisher ergriffen hat, um ihre Suprematie im fernem Osten zu begründen.

Freiherr v. Stengel über die Reichsfinanzreform.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Im frühgrünen Ägän, da, wo die Bahnhöfe Rempen-Eindau sich vom Flußtaufe der Äler nach Westen abendend, während

Umweit von diesem Städtchen hat Freiherr v. Stengel, der verbleibende Vorgänger des Reichsfinanzministers, sein Zustulium aufgeschlagen. Er hat sich der auch im Ägän zu konstatierten Flucht der Sommerfrüher vor der Ägän

Die Kandidaten.

Von (Nachdruck verboten) Fritz Engel.

Georg v. Hülßen war müde. Er stand nun schon den dritten Abend in der schwitztreibenden Uniform hinter dem Stuhl seiner Majestät, steil aufgerichtet, und den langen Kammerherrenstab auf den Boden gestützt. Tage die affyrischen Dinge dort unten auf der Bühne. Er hatte sich Monate hindurch mit den Proben und

Während er so dastand, merkte er kaum, daß sein Kinn auf die Brust sank, und daß alles, was er sah: der Hof, die Bühne, das Orchester, das Publikum, vor seinem Auge in einerimmernden Wolke zusammenfiel. Ihm war mit einem Male, als läge er in Wolke zusammenfiel. Ihm war mit einem Male, als läge er in Wolke zusammenfiel.

„Mein Name ist ...“ sagte er mit einer Stimme, der man den Franz Moor hätte anerkennen wollen.

„Zur vorerst nichts zu Sache,“ unterbrach ihn Hülßen. „Bitte kurz, Königshausen — Begründung des Gesuchs — Schlus!“

Ich war lange Jahre hindurch in Mannheim tätig und darf mich rühmen, dort zuerst das Jugendbild eines Unbekannten, der danach viel von sich reden machte, aufgeführt zu haben. Und als ich dann später zur Leitung eines Hoftheaters berufen wurde —

„Danke sehr! Hat mich sehr gefreut!“ sagte Hülßen, und zu Winter gefeiert, habe er fort: „Bitte den nächsten!“

Aber Jffland, der ehemalige Direktor des königlichen Schauspielhauses in Berlin, warf dem Generalintendanten einen seiner ältlichsten Franz Moor-Blide zu, ehe er ging.

In der Tür grüßte Jffland noch tief den hochgradigen Herrn, der jedoch eintrat.

„Vor allem war es das wundervolle Auge unter der gewaltigen Stirn, das jeden sofort für Mann gewinnen mußte. Mit einer königlichen Würde beharrte er auf Herrn v. Hülßen zu und überreichte ihm seine Visitenkarte.“

„Ach, auch Engelens?“ fragte der Generalintendant. „Wollen Engelens nicht Plag nehmen?“

„Geheimrat Winter ichob ehrsüchtigvoll einen Stuhl herbei, und der Fremde sagte: „Ich habe fünfundsiebzig Jahre lang an den Theaterbetrieben in Weimar tätigen Anteil genommen, und ich hätte wohl Lust, obgleich ich auch gegen Violantiere und gelegentlich Berse

wirken, das durch königliche Gunst reich genug ausgestattet ist, um sich nur in den Dienst der Muse zu stellen.

„Freuz ergriff Goethe nach diesen Worten die Hand des Herrn v. Hülßen, als läge sich die Sache mit einem einzigen Händeblick festlegen. Der Generalintendant aber schien er wenig bedauern.“

„Ich brauche Guter Engelens gewiß nicht zu sagen, mit welcher Begeisterung ich Ihre Kandidatur persönlich und prinzipiell begrüßen würde.“

„Ich brauche Guter Engelens gewiß nicht zu sagen, mit welcher Begeisterung ich Ihre Kandidatur persönlich und prinzipiell begrüßen würde.“

„Ich habe fünfundsiebzig Jahre lang an den Theaterbetrieben in Weimar tätigen Anteil genommen, und ich hätte wohl Lust, obgleich ich auch gegen Violantiere und gelegentlich Berse

„Ach, auch Engelens?“ fragte der Generalintendant. „Wollen Engelens nicht Plag nehmen?“

„Geheimrat Winter ichob ehrsüchtigvoll einen Stuhl herbei, und der Fremde sagte: „Ich habe fünfundsiebzig Jahre lang an den Theaterbetrieben in Weimar tätigen Anteil genommen, und ich hätte wohl Lust, obgleich ich auch gegen Violantiere und gelegentlich Berse

„Ich habe fünfundsiebzig Jahre lang an den Theaterbetrieben in Weimar tätigen Anteil genommen, und ich hätte wohl Lust, obgleich ich auch gegen Violantiere und gelegentlich Berse

„Ich habe fünfundsiebzig Jahre lang an den Theaterbetrieben in Weimar tätigen Anteil genommen, und ich hätte wohl Lust, obgleich ich auch gegen Violantiere und gelegentlich Berse